

Luciano Pavarotti

2016

Betrachtet man die Büste von Luciano Pavarotti, dann sieht man zunächst einen Tenor im Augenblick höchster Anspannung, alle Kräfte sammelnd. Muskelfasern, Augen- und Mundwinkel wurden hier

(gleich den Harmoniken der Opern von Verdi und Puccini, die den Bildhauer Zeit seines Lebens begleiten) in eine Symphonie zur Erreichung höchster Ausdruckstärke und gefühlvollster Dramaturgie des Augenblicks gegossenen.

So erscheint uns allen Luciano Pavarotti allen vertraut, doch in der Büste begegnet uns Pavarotti auch als gebrechlicher, müder Mensch.

Sein Ausdruck deutet die Ambivalenz an, die dem Ruhm innewohnt, hinter jeder glanzvollen Fassade offenbaren sich auch Abgründe. Dabei liegt für den Bildhauer der besondere Fokus auf den Augen, die als Instrumente der Kontaktaufnahme mit der Außenwelt fungieren.

Mariana Burdida-Kemper,

Wuppertal, September 2016

